

Omari Chenga (b. 1977)

Omari Ahmad Chenga kommt aus einem Dorf bei Masasi im Süden Tansanias. Alle in der Familie waren Kunsthändler. „Meine Großmutter webte Seile ebenso wie Matten, sie töpferte, um Haushaltsgegenstände herzustellen. Ich begann mich dafür zu interessieren und habe viel gelernt“, beschreibt Chenga seine Kindheit. Kunst wurde, obwohl sie in seiner Gemeinschaft keinen hohen Stellenwert hatte, zu Chengas Leidenschaft, zum einzigen, was ihm inneren Frieden gab.

Durch die Hilfe einer Benediktiner-Schwester, die seine Begabung erkannte, kam er zu schulischer Grundbildung. Sie brachte ihn in Kontakt mit dem Künstler und Priester des Benediktiner-Klosters Ndanda, Polykarp Uehlein (1931-2022), der auch Max Kamundi und Sigi Hittu unterrichtete. In seinen farbenfrohen Bildern, die inspiriert sind vom alltäglichen Straßenleben und oft Ähnlichkeit mit dem Werk des sechs Jahre älteren Kamundi aufweisen, webt er gern Körperteile, Augen, Münden und Ohren ineinander. „So will ich zeigen, dass es viele Menschen gibt, die zwar in unterschiedlichen Umgebungen leben, aber trotzdem alle auf derselben Welt.“

2002 zog Chenga nach Bagamoyo, um Kunstkurse an der TaSUBa zu besuchen. 2004 nahm er an einem internationalen Kunstworkshop und einer Ausstellung im Senegal teil. Später hatte Chenga auch mal eine Einzelausstellung in Lüneburg und arbeitete mit einer Kunstgalerie in Brooklyn/New York zusammen. 2015 prägte Chenga zusammen mit Vita Malulu mit Werken die „Artist pro Wildlife“-Kampagne des Hamburger Sammlers und scharfen Tansania-Kritikers Peter-Andreas Kamphausen. 2024 war Chenga Artist in Residence im Heritage Centre in Arusha.

Chenga lebt und arbeitet als Kunstlehrer, Bildhauer und Maler in Bagamoyo, wo er das Talent's Studio betreibt. Seine Werke werden in Bagamoyo und im Heritage Center in Arusha verkauft, in Deutschland manchmal auch im Weltladen Würzburg.

